

Agenda 2030 und das Bürgerkomitee Schwerin

Jana Wolff, Bürgerkandidatin Wahlkreis 12 Schwerin -Ludwigslust-Parchim I Nordwestmecklenburg I

Am 18.09.2015 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Agenda 2030, eine Übereinkunft aller 193 Mitgliedsstaaten mit 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) mit 169 Unterzielen. Sie dient als Gebrauchsanweisung für eine bessere Welt. Haben Sie davon schon etwas gehört?

Aus der Präambel: "Diese Agenda ist ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand. Sie will außerdem den universellen Frieden in größerer Freiheit festigen."

Wieso lesen wir davon nichts? Ist es nicht gewollt, dass die Mehrheit der Bevölkerung kritisch, kreativ und systematisch denkt um die Gesellschaft zu verändern?

Das Bürgerkomitee in Schwerin nimmt sich diese 17 Ziele, die von der Bundesregierung unterzeichnet worden sind, als Grundlage ihrer Arbeit. Es hat sich deshalb gegründet, da es diese Versprechen der Bundesregierung als nicht eingehalten sieht. Daher benötigt es eine **außerparlamentarische Opposition**, bestehend aus dem Bürgerkomitee und vielen anderen Organisationen, die durch ihr Engagement und ihre Aktionen den "Finger in die Wunde legt".

Das **Schweriner Initiativnetzwerk SNINI** hat das Motto:

- globale Gerechtigkeit erreichen,
- Gegenwart & Zukunft nachhaltig gestalten,
- global denken & lokal handeln – hier in Schwerin fangen wir an.

Mit aufrüttelnden Aktionen & Veranstaltungen

will SNINI alle Bürger Schwerins ansprechen. Mit dabei sind: das Bürgerkomitee, der BUND, Der Eine Welt Laden, Amnesty International, das Friedensbündnis, ASK (Aktion Stadt und Kultur), Lokale Agenda 2030, Colors of Afrique und viele mehr.

Gemeinsame Aktionen:

- Veranstaltungen für Weltwechsel (entwicklungspolitische)
- Campagne für ein fahr-scheinloses Ticket im öffentlichen Nahverkehr
- Campagne für eine demokratische Schule (Schule im Aufbruch)
- diverse Bürgerinitiativen und Unterschriftensammlungen (Stop dem Ausverkauf der Daseinsvorsorge)
- alternative Filmvorführungen

Unter dem Motto: "Aktive aller humaner Interessen - Vereinigt euch" bauen wir eine starke außerparlamentarische Opposition auf und kurbeln direkte Demokratie an.

Impressum

Das Bürgerblatt ist ein Gemeinschaftsprojekt der Bürgerkandidaten, die hier Themen veröffentlichen, für die sie sich einsetzen. www.buergerkandidaten.de

Jana Wolff: buergerkandidat.wahlkreis12@posteo.de
Magnus Rembold: kontakt@buergerkandidaten.de



#ProKo ist ein Gemeinschaftsprojekt, initiiert von
DEMOKRATIE IN BEWEGUNG
<https://progressivekoalition.de/>

Wir brauchen neue Spielregeln

Das Buch von Erich Visotschnig „Nicht über unsere Köpfe - wie ein neues Wahlsystem die Demokratie retten kann“ zeigt anhand von Beispielen, wie viel bessere Entscheidungen getroffen werden können, wenn man nur ein paar „Spielregeln“ verändert. Am Anfang beschreibt er am Beispiel des bekannten Kinderspiels „Reise nach Jerusalem“, wie eine kleine Änderung das Verhalten der Mitspielenden zum Positiven ändert. Das Buch ist erhältlich im oekom Verlag für 20€ und für jeden Menschen zum Lesen empfohlen.

Aus dem Buch frei zitiert:

Ich glaube daran, dass die Freiheit und Selbstbestimmung des Einzelnen dort enden müssen, wo sie die Freiheit und Selbstbestimmung eines anderen verletzen. Sie sollten auch dort enden, wo sie der Gemeinschaft schaden. Haben Sie gewusst, dass geltende Systembedingungen einen viel stärkeren Einfluss auf das Verhalten eines Menschen haben als Veranlagung, Herkunft, Charak-

ter, Gene, Elternhaus oder sonstiges?

Beispiel Sesselreigen: Dabei wird eine Anzahl von Stühlen aufgestellt – ein Stuhl weniger, als Personen mitspielen. Wenn die Musik stoppt, ist es die Aufgabe aller Mitspielenden, sich jeweils auf einem Stuhl zu setzen. Die Person, die übrig bleibt, scheidet aus. Dann wird ein weiterer Stuhl weggenommen, solange, bis nur mehr ein einziger Spieler übrig ist: der Sieger.

Nun ändern wir das Spiel leicht ab. Die anfängliche Anordnung der Stühle und Spieler sowie der Ablauf bleibt dieselbe wie bisher. Nur die Aufgabe ist eine andere: wenn die Musik stoppt, sollen sämtliche Spieler auf den vorhandenen Stühle Platz finden, ohne dass ein Fuß den Boden berührt. Wenn die Spieler dieses Ziel erreicht haben, stehen sie wieder auf. Kein Spieler scheidet aus. Ein Stuhl wird weggenommen und das Spiel fortgesetzt. Das Ende des Spieles ist erreicht, wenn alle Spieler auf einem ein-

zigen Stuhl Platz finden.

Zumeist gibt es begeisterte Kommentare zur zweiten Version: wie entgegenkommend man die anderen empfunden habe, wie viel Kreativität die Gruppe entfaltet habe, um alle auf so wenigen Stühlen unterzubringen. Die erste Version wird nur vom Sieger gelobt. Die Ausgeschiedenen haben den Kampf um die Stühle meist als unangenehm empfunden. Man spürte Egoismus pur.

Wie das Beispiel zeigt, verhalten sich dieselben Menschen unter unterschiedlichen Systembedingungen völlig anders. Im ersten Fall achtet jeder auf sich selbst und versucht einen Sitzplatz zu „ergattern“. Im zweiten Fall sind alle hilfsbereit und versuchen, die Plätze möglichst optimal für alle auszunutzen. Die Erfolgskriterien, welche durch die Spielregeln gegeben waren, formten das Verhalten der Mitspieler. Daher sollten wir Systembedingungen –schaffen, die die friedlichen und kooperativen Teile der Natur des Menschen ansprechen.

Magnus Rembold, Bürgerkandidat

Erich Visotschnig: „Nicht über unsere Köpfe - Wie ein neues Wahlsystem die Demokratie retten kann“, oekom verlag München, 2018
Aus dem Leben: Studium der Mathematik und theoretischen Physik
Arbeit als Hochschulassistent, Softwareentwickler, Systemanalytiker
Interesse an machtfreien Abläufen und machtfreien Strukturen
demokratischer Mehrheitsentscheid als Quelle von Unstimmigkeiten
Idee des Systemischen Konsensierens als erneuerte Demokratie

